CHAMPAGNERLUFT UND TRADITION
Bad Homburg

WIPOG
WIRTSCHAFTSPOLITISCHE GESELLSCHAFT VON 1947 E.V.

2008
60 Jahre Währungsreform

Foto: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

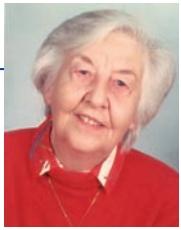
Der Magistrat der Stadt Bad Homburg v.d.H. und die Wirtschaftspolitische Gesellschaft von 1947 e.V. laden in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Wirtschaftsarchiv Darmstadt, der Philosophischen Gesellschaft Bad Homburg e.V. und dem Verein für Geschichte und Landeskunde e.V. Bad Homburg aus Anlaß des 60. Jahrestages der Währungsreform zu einer Reihe von Veranstaltungen ein.

Gefördert von der Kulturstiftung Bad Homburg v.d.H.
und der TaunusSparkasse Bad Homburg

TaunusSparkasse
Banking mit Weitblick

Das Leben in Bad Homburg zwischen Kriegsende und Währungsreform

Gerta Walsh/Bad Homburg



Mittwoch, 4. Juni 2008, 19.30 Uhr

Gotisches Haus
Tannenwaldweg 102
61350 Bad Homburg-Dornholzhausen
Eintritt frei

In diesem Vortrag steht die Nachkriegssituation der Bad Homburger Bevölkerung – damals 24.000 Einwohner – im Mittelpunkt. Dabei werden die Schwierigkeiten des täglichen Lebens, die Bemühungen zu ihrer Überwindung durch private Initiativen und offizielle Verordnungen behandelt. Hier geht es um die oft vergeblichen Versuche bei der Beschaffung von Lebensmitteln, Wohnraum und Arbeitsplätzen. Die Ausführungen enden mit den positiven Auswirkungen der Währungsreform, die langsam, aber stetig, zur Verbesserung auf allen Gebieten führte.

Gerta Walsh beschäftigt sich seit 40 Jahren intensiv mit der Geschichte Bad Homburgs, die sie in Vorträgen, Zeitungsartikeln, Kursen der Volkshochschule, zahlreichen Buch-Beiträgen sowie in eigenen Büchern behandelte. Für ihr Engagement auf dem Gebiet der Lokalgeschichte und Heimatpflege erhielt sie 1993 den Saalburgpreis und 1994 die Ehrenplakette der Stadt Bad Homburg.

Das Leitsätzegesetz des Frankfurter Wirtschaftsrates und seine Bedeutung für die Währungsreform

Prof. Dr. Herbert Alsheimer/Kronberg

Mittwoch, 11. Juni 2008, 19.30 Uhr

Ludwig-Erhard-Forum Bad Homburg v.d.H.
Ludwig-Erhard-Anlage
61352 Bad Homburg v.d.H.
Eintritt frei

Gegenstand des Vortrages sind die Versuche, in den ersten Kriegsjahren Grundlagen für die Versorgung der besiegten Deutschen sowie einen bescheidenen Wiederaufbau des zerstörten Landes zu schaffen.
Angesichts der Weigerung zweier Besatzungsmächte (Sowjetunion und Frankreich), die zugesagte Behandlung Deutschlands als wirtschaftliche Einheit zu praktizieren, legten die Vereinigten Staaten und Großbritannien ihre Besatzungszonen zusammen (Bizone) und schufen gleichzeitig den Wirtschaftsrat des Vereinigten Wirtschaftsgebietes mit Sitz in Frankfurt a.M., mittels dessen gewählten deutschen Politikern die begrenzte und kontrollierte Mitwirkung in wirtschaftlichen Fragen möglich war. Das Währungsrecht im engeren Sinn blieb Sache der Besatzungsmächte.

Über die Grundsätze der Wirtschaftspolitik beschloss der Wirtschaftsrat. Er verabschiedete am 18. Juni 1948 nach harten Debatten das vom bizonalen Wirtschaftsdirektor Ludwig Erhard vorgelegte Leitsätzegesetz, das die alliierte Währungsreform realwirtschaftlich absicherte und insgesamt die Weichen für die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands stellte.

Prof. Dr. Herbert Alsheimer war Professor für Wirtschaftsprüfung und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Frankfurt a.M. und Mitglied des Verwaltungsrates der TaunusSparkasse.

Währungsreform und Wirtschaftswunder

Sonderausstellung

15. Juni bis 26. Oktober 2008
Ausstellungseröffnung: Sonntag, 15. Juni 2008, 11.00 Uhr

Museum im Gotischen Haus
Tannenwaldweg 102
61350 Bad Homburg v.d.H.
Di, Do, Fr, Sa 14 – 17 Uhr
Mi 14 – 19 Uhr
So 12 – 18 Uhr
Eintritt: € 2,00 (ermäßigt: € 1,00)

Die Ausstellung im Museum im Gotischen Haus wird den Focus auf die Begebenheiten, Auseinandersetzungen und die Durchführungsmodalitäten der Währungsreform setzen. Sie wird aber auch das alltägliche Leben im uns Heutigen kaum noch vorstellbaren Elend der Nachkriegsjahre veranschaulichen. Und sie wird die aus der Währungsreform resultierenden Veränderungen bis in die Mitte der fünfziger Jahre darstellen.

Da geht es zunächst um die amerikanische Besatzung in Bad Homburg und um die Tücken der Verständigung. Es geht um die mühselige Beschaffung von Nahrung, Wärme, Kleidung und Wohnung – auch im relativ unzerstörten Bad Homburg ein brennendes Thema, weil Flüchtlinge und Ausgebombte aus den Städten untergebracht werden mussten. Und es geht um die Wiederherstellung demokratischer Strukturen und den Hunger nach unzensierter Kultur.

Im zweiten Ausstellungsteil werden die Auswirkungen der Währungsreform und das beginnende Wirtschaftswunder anschaulich: Thematisiert werden z. B. die markanten Neubauten in Bad Homburg vom neuen Kurhaus über das erste Hochhaus, Wohnsiedlungen und Schulen bis zu den typischen Fünfzigerjahre-Villen. Wenn Bad Homburger Betriebe und ihre Produkte vorgestellt werden, kann z. B. die „Horex Regina“ und das „stufenlose Ge-

triebe" der Fa. Reimers nicht fehlen. Das Kapitel Kunst und Design veranschaulicht eine verblüffend direkte Aufnahme der zeitgenössischen Kunst in das Alltagsdesign und den Beginn einer Entwicklung, die eine künstliche Veralterung von Produkten durch Veränderung des Designs forciert. – In der typischen Mode der fünfziger Jahre spiegelt sich die widersprüchliche und spannende Rolle von Frauen und Mädchen zwischen eleganter Damenhaftigkeit und Teenagerlook und zwischen Tradition und Aufbruch wider und eine neue, schmerzlich vermisste Mobilität führt zu ersten Reisen in den ersehnten Süden.

Die Ursprünge der Sozialen Marktwirtschaft und die Währungsreform von 1948

Dr. Nils Goldschmidt/Walter Eucken Institut e.V. Freiburg i.Br.
(gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a.M.)

Dienstag, 4. November 2008, 18.00 Uhr

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt a.M.
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt a.M.

Zu dem Vortrag wird zum gegebenen Zeitpunkt noch gesondert eingeladen.

Exkursion ins Geldmuseum Fuldatal-Rothwesten

Volkshochschule Bad Homburg v.d.H.

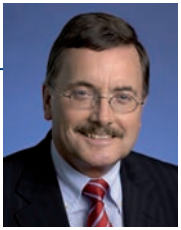
Mittwoch, 18. Juni 2008, 8.30 Uhr – 18.00 Uhr

Abfahrt Bad Homburg, Bahnhof
Gebühr 35,00 Euro (keine Ermäßigung)
Anmeldung bis 11. 6. 2008
Nähere Informationen zur Fahrt: Geschäftsstelle der Volkshochschule Bad Homburg (Tel. 06172 23006)

Busfahrt im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen 60 Jahre Währungsreform zum Geldmuseum nach Rothwesten. Das am Ursprungsort der Deutschen Mark, dem Haus Posen innerhalb der Fritz-Erler-Kaserne, beheimatete Währungsmuseum veranschaulicht in imposanter Weise die wirtschaftspolitischen Entwicklungen, die zur Einführung der Deutschen Mark führten. Neben Zeitdokumenten zeigt die Ausstellung auch viele Gegenstände der damaligen Zeit, z.B. eine der Geldkisten, mit der die DM von den Vereinigten Staaten von Amerika nach Deutschland (Bremerhaven) transportiert wurde, aber auch Gebrauchsgegenstände aus damaliger Zeit, einer Epoche, in der man mit Mangel auskommen musste. Ein weiterer Raum beinhaltet die Währungsreform in der damaligen Sowjetischen Besatzungszone 1948 sowie die Währungsunion im Rahmen der Wiedervereinigung 1990.

Von der Hyperinflation in Deutschland zur einheitlichen europäischen Währung.

Elemente einer stabilitätsorientierten Währungsverfassung
Prof. Dr. Jürgen Stark/EZB Frankfurt a.M.



Freitag, 20. Juni 2008, 19.30 Uhr

Kulturzentrum Englische Kirche
Ferdinandsplatz
61348 Bad Homburg v.d.H.
Eintritt frei

Bittere wirtschaftliche und gesellschaftliche Erfahrungen mit zwei Hyperinflationen in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts formten in Deutschland ein ausgeprägtes öffentliches Bewusstsein für Geldwertstabilität. Zusammen mit der institutionellen Neuordnung der Zentralbankstruktur und der Währungsreform nach dem Zweiten Weltkrieg bereitete diese Stabilitätskultur den Boden für nachhaltige Preisstabilität und wirtschaftlichen Wohlstand. Die Deutsche Mark wurde zum Identifikationssymbol der Deutschen und zum Inbegriff von Stabilität über die nationalen Grenzen hinaus. Als wesentliche Kennzeichen einer stabilitätsorientierten Währungsverfassung – inzwischen weitgehend internationaler Standard – gelten die Unabhängigkeit der Notenbank, ihre prioritäre Verpflichtung auf die Gewährleistung von Preisstabilität und die Entscheidungsfindung in Gremien, die Meinungsvielfalt ermöglichen. Diese und die dezentrale Struktur sind denn auch die wesentlichen Elemente der europäischen Wirtschaftsverfassung und bilden ein solides Fundament für eine anerkannte stabile Währung.

Prof. Dr. Jürgen Stark ist seit dem 1. Juni 2006 Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie des EZB-Rates. Im Rahmen der kollektiven Verantwortung des EZB-Direktoriums für das Funktionieren der Geschäftsbereiche ist er insbesondere zuständig für die Gebiete Volkswirtschaft und Informationssysteme. Bis zu seinem Wechsel in die EZB war er Vize-Präsident der Deutschen Bundesbank, von 1995 bis 1998 Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen.

Bad Homburg und die Deutsche Mark

Helmut Schieber/Bad Homburg

Freitag, 27. Juni 2008, 19.30 Uhr

Kulturzentrum Englische Kirche
Ferdinandsplatz
61348 Bad Homburg v.d.H.
Eintritt frei

In den Jahren 1947 und 1948 bildete Bad Homburg die Keimzelle, den Motor und das Zentrum der wirtschaftspolitischen Neuausrichtung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg. Unter der Leitung von Ludwig Erhard bereitete damals die Sonderstelle Geld und Kredit in der Villa Hansa in der Kisseleffstraße Bad Homburg die Währungsreform, die neue Deutsche Mark und die Leitgedanken der Sozialen Marktwirtschaft vor. Im sogenannten Homburger Plan legten die Geld- und Währungsexperten ihre Vorstellungen von einer Währungsreform und einer neuen deutschen Währung nieder.

In zahlreichen, heftig umstrittenen Verhandlungen waren dabei u.a. so schwierige Themen wie der Umfang des erforderlichen Währungsschnittes, die sozialen, politischen und technischen Details der Währungsreform, die Verbindung zwischen Währungsreform und Lastenausgleich, die Schaffung einer neuen Währungs- und Zentralbankverfassung, die Sanierung des völlig zerrütteten Finanzwesens, das Schicksal der privaten Forderungen und Schulden sowie die Verbindung zwischen der Währungsreform und der künftigen Wirtschaftsordnung zu klären. Obwohl letztlich die Währungsreform nur teilweise dem Homburger Plan folgte, ermöglichten die Währungsreform am 20. Juni 1948 und die Aufhebung der Preisbindung am 25. Juni 1948 den wirtschaftlichen Neuanfang Deutschlands und damit den Beginn des sogenannten deutschen Wirtschaftswunders.

Helmut Schieber war seit 1992 Mitglied des Direktoriums der Deutschen Bundesbank in Frankfurt a.M. und Mitglied des Zentralbankrats, zuständig für internationale Aufgaben und seit 2000 Präsident der Landeszentralbank in Baden-Württemberg.